

Daraus folgt: Einem Reichenauer Schreiber wären auch zu Beginn des 10. Jahrhunderts die Reichenauer Namen in den Jahresnotaten zu 847, 848 und 849 sicherlich noch ein Begriff gewesen und bedeutsam erschienen. Aber warum sollte ein Mainzer Abschreiber sich groß noch für derlei Namensgut interessiert haben?

Der Blick in die Handschrift hinein böte also durchaus Erklärungen sowohl für die Annahme, einzelne etwas längere Jahresnotate der Vorlage seien in der Textfassung der Pariser Abschrift eventuell nur noch ein wenig zusammengestaucht erhalten geblieben, wie auch für die These, diese von der Reichenau stammende Vorlage sei auch in ihrem Gesamtbestand an Nachrichten in der Pariser Abschrift nur noch ausgedünnt überkommen. Das als *Annales Augienses* edierte Annalenwerk wäre somit nicht mehr vollständig das ursprünglich auf der Reichenau einmal existente und dort bis in das frühe 10. Jahrhundert hinein geführte hauseigene Annalenwerk. Die *Annales Augienses* der Pariser Handschrift, in der Forschungsliteratur inhaltlich ja nicht einmal falsch benannt, wären vielmehr eine bereits leicht verkürzte Auszugsfassung aus ursprünglich materialreicheren Reichenauer Annalen, die ein Mainzer Schreiber aus dem Jahren bald nach 939 bei der Abschrift zugleich einer inhaltlich prüfenden Durchsicht daraufhin unterzogen hätte, was vielleicht doch wegfallen könne⁶⁹.

Was dabei aussortiert worden ist, lässt sich vollständig sicherlich nicht mehr rekonstruieren. Doch Aventins Exzerpte aus dem durch Bischof Waldo nach Freising gelangten Reichenauer Annalenwerk erlauben in Kombination mit der oberschwäbischen Rezeption der Reichenauer Annalen im späteren 9. Jahrhundert (also den *Annales Alamannici* und den *Annales Weingartenses*) und mit der von Mainz ausgehenden Nachwirkung (wie den *Annales capituli Cracovienses*) in Auswertung der unten beigegebenen Edition nun immerhin die Rekonstruktion der folgenden Nachrichten als Bestandteile jener ursprünglich materialreicheren Reichenauer Annalenwerkes:

69) Dass dem vorrangig rein lokale Reichenauer Ereignisse des 10. Jahrhunderts wie dortige Abtswechsel und Todesfälle zum Opfer fallen mussten, liegt auf der Hand. So ist z. B. der Abtswechsel von Erzbischof Hatto zu Abt Hug weggefallen: *Annales Augienses* ad a. 913, ed. JAFFÉ, *Monumenta* (wie Anm. 44) S. 704. Bessere Chancen auf Erhalt durch Übernahme hatten da neben dem Nachrichtenmaterial zur politischen Reichsgeschichte und zu Himmelzeichen Dinge wie eine Reliquientranslation auf die Reichenau, ebd. ad a. 923 S. 705.